

Anfänge die wechselseitigen Einflüsse im indischen Mutterland, Gestalt und Wirken des Buddha, die Tradition in Gestalt der wichtigsten Lehrtexte und ihre weitere Entfaltung in den Hauptrichtungen des Buddhismus und ihren Schulen. Die Entwicklung, welche die verschiedenen Richtungen des Buddhismus durch seine Beheimatung in den Ländern seiner Hauptausbreitungsgebiete gefunden haben, finden ebenso ihre Berücksichtigung wie die Geschichte seiner Begegnung mit dem Christentum und mit westlicher Geistesgeschichte. Wer sich über den Buddhismus in Ländern wie China, Sri Lanka, Korea, Japan oder Indonesien u.a. orientieren will, findet in diesem Lexikon die wesentlichen Informationen im Überblick. Zu diesen wie zu allen anderen größeren Artikeln sind ausführliche Literaturhinweise zusammengestellt worden. So wird – um nur dieses Beispiel zu nennen – der sechsstufige Artikel zum Stichwort »Buddha« durch eine fast ganzseitige Übersicht über die dazu einschlägige Fachliteratur ergänzt. Das lexikalisch vermittelte Grundwissen bietet auf diese Weise die Möglichkeit zu weiterführenden und vertiefenden eigenen Studien. Ein Vorzug dieses Lexikons liegt in der Sorgfalt, mit der die zahlreichen Grundbegriffe aus den Sanskrit- und Palitexten, darüber hinaus aber aus der chinesischen, tibetischen, japanischen und anderen buddhistischen Literatur in ihrer Bedeutung erhoben und in ihrem Bedeutungszusammenhang interpretiert werden. Bei allen Artikeln fällt die Häufigkeit der Querverweise auf. Dem Leser wird auf diese Weise immer wieder Zugang vom Einzelnen zum Ganzen des Lexikons ermöglicht.

Über die Vielzahl der Namen, Begriffe und Ortsangaben hinaus liegt der Schwerpunkt des Lexikons in den großen thematischen Grundartikeln. So vermittelt der Artikel »Buddhologie« auf fünf Seiten einen informativen Gesamtüberblick über die Geschichte und den heutigen Stand der Forschung. Angesichts gegenwärtiger Bemühungen um ein »Weltethos« wird unter »Ethik des Buddhismus« präzise und unterscheidend das von Hause aus Besondere in den jeweils unterschiedlichen buddhistischen Wertesystemen herausgestellt.

Über die »Suche nach einer gemeinsamen Hermeneutik« hinaus hätte man sich zum Thema »Buddhismus und Christentum« eine dem theologischen Dialog entsprechende differenzierte und die Profile beider Religionen deutlich voneinander abhebende Behandlung gewünscht. Für jeden, der sich über den Buddhismus sachkundig machen will, ist dieses Lexikon ein unentbehrliches Hilfsmittel. Für den Studenten wird es in Zukunft zu den Büchern gehören, die man gerne griffbereit auf dem eigenen Bücherregal hat. Die Theologen unter ihnen fordert es zur vertiefenden Auseinandersetzung heraus. Das Beste, das von einer Veröffentlichung wie dieser gesagt werden kann, trifft zu: Sie ist Auslöser weiterer Beschäftigung mit dem Thema.

*Horst Bürkle*

**Ratzinger, Joseph Kardinal:** *Vom Wiederauffinden der Mitte. Grundorientierungen. Texte aus vier Jahrzehnten.* Hg. vom Schülerkreis (Redaktion: Stephan Otto Horn, Vinzenz Pfnür, Vinzenz Twomey, Siegfried Wiedenhofer, Josef Zöhrer), Herder / Freiburg–Basel–Wien 1997, 319 S.

Zur Vollendung des 70. Lebensjahres ihres Lehrers haben die Schüler J. RATZINGERS neunzehn wegweisende und für sein Lebenswerk repräsentative Texte neu zusammen- und vorgestellt und zugleich mit einführenden und kommentierenden Beiträgen versehen. Die ausgewählten Beiträge stehen unter drei Leitgedanken: A. Die Frage nach dem unterscheidend Christlichen, B. Die Kirche, C. Zur Theologie des Politischen. Unter A.I. finden sich an erster Stelle – eingeführt von V. Pfnür – die Vorworte zur Dissertation (1954) und Habilitation (1959), die Bonner Antrittsvorlesung über den Gott des Glaubens und der Philosophen (1960), sodann der Beitrag zur großen Festschrift für Karl Rahner über den christlichen Glauben und die Weltreligionen (1964) und – an 2. Stelle – ein kleiner Text »Gemeinde aus der Eucharistie« aus dem Jahr 1980, über ihnen steht die Überschrift: Mitte des Glaubens und Konturen des konstitutiv Christlichen. Unter A.II. folgen drei Beiträge unter dem Gesichtspunkt: Die Konsequenzen für die Katechese: Glaubensvermittlung und Glaubensquellen

(1983), Christus und Kirche. Aktuelle Probleme der Theologie – Konsequenzen für die Katechese (1995), Was heißt »Glauben«? (1995). Die von J. ZÖHRER eingeleiteten Beiträge stammen alle aus der römischen Zeit RATZINGERS. Der Teil B. ist seinerseits zweigeteilt, S. WIEDENHOFER kommentiert B.I. die theologische Grundlegung, St. Hom B.II. die ökumenischen Dimensionen. Entstehungsgeschichtlich folgen sich unter B.I.: Ursprung und Wesen der Kirche (1991), Die Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils (1987), Kirche als Tempel des Heiligen Geistes (1967), Kirchlichkeit des Glaubens und kirchliche Auslegung des Glaubens (1973), sodann unter B.II.: Prognosen für die Zukunft des Ökumenismus (1977), Reinigung des Gedächtnisses (1982), Gesamtkirche und Teilkirche (1991), Die Frage der Petrusnachfolge (1991). Zwar wird hier ein kurzer Text aus RATZINGERS Theologischer Prinzipienlehre zitiert (B6: Reinigung des Gedächtnisses), doch der mutige Satz, »es wäre nun doch der Mühe wert zu überlegen, ob dieses archaische Bekenntnis (gemeint ist das des Patriarchen von Konstantinopel – H.W.), das von »Jurisdiktionsprimat« nichts weiß, aber eine Erststellung an »Ehre« (τιμή) und Agape bekennt, nicht als eine dem Keim der Sache genügende Sicht der Stellung Roms in der Kirche gewertet werden könnte« mit der Fortsetzung: »der »heilige Mut« verlangt mit Klugheit »Kühnheit«: »Das Reich Gottes leidet Gewalt.«« ist leider nicht aufgenommen worden. V. TWOMEY führt in die drei Beiträge zu Teil C. ein: Christliche Orientierung in der pluralistischen Demokratie? Über die Unverzichtbarkeit des Christentums in der modernen Welt (1987), Politik und Erlösung (1986), Wenn du den Frieden willst, achte das Gewissen jedes Menschen. Gewissen und Freiheit (1993). Mit der Auswahl der Beiträge wird der Blick zweifellos auf Überlegungen J. RATZINGERS gelenkt, die ihm auch heute wichtig erscheinen. Zugleich bieten sie, wie sie vorliegen, jedem, der danach sucht, eine solide Einführung in das Denken und das Werk des Theologen und Kirchenmannes. Diese Einführung wird erweitert durch die im Anhang angefügte Auswahlbibliographie, die nach Themengruppen geordnet ist, gefolgt von Hinweisen auf die Rezeption seines Werkes in der Sekundärliteratur. Der Band endet mit einer Selbstvorstellung des Schülerkreises. Was der Titel anmahnt, eine neue Konzentration auf die Mitte des Glaubens, gehört zweifellos zu den wichtigsten Aufgaben, denen sich die Kirche selbst in diesen Tagen zu stellen hat.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

*Die Anschriften der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieses Heftes:*

Prof. Dr. Elisabeth GÖSSMANN, 168-0081 Suginamiku, Miyamae 5–8–9, Tokyo, Japan; Prof. Dr. Hans-Josef KLAUCK, The University of Chicago Divinity School, Swift Hall 306D, 1025 East 58th Street, Chicago, Illinois 60637 (USA); Prof. Dr. Jakob SPEIGL, Schneewittchenweg 10, D-97084 Würzburg.

*Vorschau auf das nächste Heft:*

Frieder LUDWIG: Zwischen Vereinnahmung und Selbstbehauptung. Zur Vielschichtigkeit interkultureller Kommunikation am Beispiel der afrikanischen Missionsschüler im schwäbischen Westheim  
 Ukachukwu Chris MANUS: Inculturating New Testament Christologies in Africa. A Case Study of the Yoruba and Igbo Grassroots Christians in Ile-Ife, Nigeria  
 Claude OZANKOM: Ökumenischer Rat der Kirchen und Afrikanische Unabhängige Kirchen: Chance oder Belastung für die Ökumene? Das Beispiel der Kimbanguistenkirche  
 Martin OTT: Auf der Suche nach Identität. Einige Anmerkungen zum Stand der Afrikanischen Theologie